

SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg



Badischer Sportbund Freiburg e.V.



Lotto-Förderpreis

Preise im Wert von 100.000 Euro gibt es beim Lotto-Sportjugend-Förderpreis zu gewinnen. Bewerbungsschluss für diesen einmaligen Wettbewerb ist der 31. Dezember.

Zahlen

Die Bestandserhebung 2017 ist gestartet. Seit dem 1. Dezember ist diese im Online-Portal „BSBverNETzt“ des Badischen Sportbundes Freiburg freigeschaltet und kann bearbeitet werden.

BSB on Tour

Auch im kommenden Jahr veranstaltet der BSB drei dezentrale Kompaktveranstaltungen für Vereinsfunktionäre. Diese finden statt in Freiburg, Rheinfelden und Offenburg.

Foto: LSBNRW



Mehr Lose, mehr Chancen,
mehr Gewinne!

Silvester- MILLIONEN

Lospreis 10 € – Ziehung am 31.12.2016

4 x 1 Million €*



5 x 100.000 €

1.000 x 1.000 €

50.000 x 10 €



*Theoretische Chance auf 1 Million € 1 zu 250.000

Exklusiv in Baden-Württemberg: 1 Million Lose



www.lotto-bw.de



 **LOTTO**
Baden-Württemberg

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen bei LOTTO und unter www.lotto-bw.de.
Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).



In diesem Heft

SPORT IN BW

Polizei Baden-Württemberg – Partner des Spitzensports4
 Bewerbungsende für den Sportjugend-Förderpreis ist der
 31. Dezember.....5
 Interview mit Rolf Schmid, dem Vorsitzenden der
 LSV-Fachkommission Sport und Bildung6
 Infoveranstaltung des LSV zum Thema Dopingprävention.....7
 Vollversammlung der dsj mit starker baden-württembergischer
 Beteiligung8
 „Willkommen im Sport“ – Projekt des DOSB und der dsj9
 Bundespräsident ehrte Rio-Medaillengewinner/
 Erklärung des LSV zur Leistungssportreform.....10
 Toto-Lotto: Partner des Sports/LSV-Präsidentin besuchte Toto-Lotto ...11

BADISCHER SPORTBUND FREIBURG

BSB-Präsidiumsbeirat tagte in Oberried.....12
 Wolf-Dieter Karle neues Präsidiumsmitglied des BSB/Willy Möthe
 gestorben14
 Neuer Gefahrentarif der VBG im Sport.....15
 Infos zur Mitgliederbestandserhebung 201716
 Mix-it! – Ausschreibung 2016/201717
 BSB on Tour – neue Termine für das kommende Jahr18
 Ausbildung zum Vereinsmanager B.....19
 Infos von der Sportschule Steinbach20
 Mitgliederversammlungen der Behinderten und Leichtathleten22
 Kolumne Kirche und Sport.....23
 Neues von der ARAG Sportversicherung24
 BSB-Service.....25
 Wintersport-Highlights in diesem Winter.....26
 Turngala 2016/2017 gastiert wiederum in Südbaden28
 Infos der Badischen Sportjugend Freiburg.....30
 Telefonverzeichnis der BSB-Geschäftsstelle36
 BSB-Ehrenmitglied Klaus Kokemüller wurde 80 Jahre alt/Impressum ..38

BSB on Tour – drei neue Termine im Jahr 2017

Die seit vielen Jahren vom Badischen Sportbund Freiburg durchgeführte dezentrale Kompaktveranstaltung für Vereinsfunktionäre, BSB on Tour, wird auch im kommenden Jahr fortgesetzt. Am 25. März, 23. September und 11. November werden in Freiburg, Rheinfeldern und Offenburg von 9 bis 16 Uhr Infos rund um das Vereinswesen angeboten. Ob Vorsitzender, Kassierer oder Schriftführer: Für alle Mitglieder eines Vereinsvorstands gibt es interessante Informationen rund um den organisierten Sport. Alles Weitere finden Sie auf Seite 18 dieser Ausgabe.



Joachim Spägele



Von Gundolf Fleischer
Präsident des Badischen
Sportbundes Freiburg e.V.

EDITORIAL

Auf einem guten Weg

Sie ist in aller Munde, die Leistungssportreform des DOSB. Bereits vor Rio ins Leben gerufen, beschäftigen sich seit Monaten verschiedenste Gremien des DOSB und des Bundesministeriums des Innern (BMI) mit Veränderungen, die zum Ziel haben, bei Olympischen Spielen wieder mehr Medaillen zu generieren. Im Mittelpunkt jeglicher Reform muss an erster Stelle die Analyse stehen, was im Trainer- und Athletenbereich personell, qualitativ und infrastrukturell verbessert werden muss. Aufgrund dieser ist der künftige Bedarf einmalig und wiederkehrend zu ermitteln. Am Ende wird zusammengezählt und die finanzielle Forderung als Ergebnis von differenzierter Analyse und Bedarf bestimmt. Hierbei ist die Zukunft der Olympiastützpunkte (OSPs) ein zentraler Punkt. Ich habe in den letzten Monaten zahlreiche Gespräche in verschiedenen Zusammensetzungen in Frankfurt, Berlin und Stuttgart geführt und denke, dass der jetzt gewählte Ansatz für Baden-Württemberg genau der Richtige ist: Ein dezentrales Modell mit zentraler Trägerfunktion, an deren Spitze der DOSB stehen muss. Ich bin Präsident Hörmann dankbar, dass er sich für dieses Modell in Baden-Württemberg ausgesprochen hat, mit dem Ziel, einen Leitungsstab unter der Führung des DOSB zu installieren. Danach soll künftig der DOSB als Bündelungsinstanz für die Spitzensportfachverbände unter angemessener Beteiligung der für den Spitzensport zuständigen Institutionen (LSV, OSPs und Kultusministerium) die Ausrichtung des Spitzensports, einer permanenten Fortschreibung verpflichtet, festlegen. Der eigenständige Bereich vor Ort bleibt in seinem operativen Bereich hiervon unberührt. Hierbei möchte ich daran erinnern, und deshalb kann man aus den bisherigen vier OSPs nicht einfach einen machen: Zirka drei Millionen Euro erwirtschaften diese vor Ort bei der Wirtschaft und den belegenden Kommunen, was zumindest gleich viel ist wie die Unterstützung seitens des Bundes. In einer Arbeitsgruppe – auch dies war die Anregung von Hauptgeschäftsführer Derad und mir – wurden und werden nun Gespräche mit dem DOSB geführt, um diesen dezentralen Ansatz im Detail zu formulieren. Das Kultusministerium mit Ministerin Dr. Eisenmann an der Spitze, der ich sehr dankbar bin für ihre uneingeschränkte Unterstützung, ist hier selbstverständlich beteiligt. So werden wir einen optimalen Beitrag für die Erreichung der nationalen Ziele von DOSB und Bundesregierung leisten und gleichzeitig die regionalen Möglichkeiten dezentral vollumfänglich nutzen.

Win-win-Situation für Polizei und Sport

Vor einem Jahr führte die Polizei Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Landessportverband als Kooperationspartner eine Spitzensportförderung ein. Eine Bestandsaufnahme

Dass deutsche Spitzensportler seit mittlerweile fast 50 Jahren ihren Dienst bei der Bundeswehr absolvieren und als sogenannte Sportsoldaten Vorteile genießen, um Spitzensport und Ausbildung oder Beruf unter einen Hut zu bekommen, ist immer wieder dann eine Geschichte wert, wenn diese bei Olympischen Spielen Erfolge verzeichnen. Doch ähnlich erfolgreich und aus Sicht des Spitzensports nicht mehr wegzudenken ist die Möglichkeit, auch bei der Polizei seine duale Karriere zu forcieren.

Genau ein Jahr ist es her, dass die Polizei Baden-Württemberg die gezielte Förderung von Spitzensportlern in ihren Reihen angestoßen hat. Der damalige Innenminister Reinhold Gall und der Präsident des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSV), Dieter Schmidt-Volkmar, unterzeichneten dafür eine Kooperationsvereinbarung. „Die strukturierte Spitzensportförderung bei der Polizei macht Polizeiberuf und Spitzensport vereinbar. Junge Sporttalente erhalten eine individuelle Förderung, um die Grundlage für Erfolg in Sport und Beruf zu schaffen und bereichern gleichzeitig die

Polizei mit ihren ausgeprägten Tugenden wie Teamgeist, Ehrgeiz und Disziplin als Vorbilder“, so der ehemalige Minister vor einem Jahr.

Seither acht Einstellungen

Was ist seither geschehen? „Eine Menge“, so der in Göppingen ansässige Polizeipräsident Thomas Mürder. „Wir haben zwei Sportler, die bereits im Beruf, und sechs Sportler, die in der Ausbildung stehen, eingestellt. Als Polizeisportbeauftragter des Landes Baden-Württemberg begrüße ich es sehr, dass sich nach anderen Bundesländern nun auch Baden-Württemberg dazu entschlossen hat, den Spitzensport in der Polizei zu fördern. Die körperliche Leistungsfähigkeit ist eine Schlüsselqualifikation für die Funktionsfähigkeit der Polizei und gehört zum Berufsbild. Die Polizei vollbringt auf vielen Gebieten Höchstleistungen. Sportliche Höchstleistung passt deshalb gut zu ihr.“

Also eine Win-win-Situation für die Polizei und den Sport? Fraglos, wobei man konstatieren muss, dass eine derartige Zusammenarbeit in anderen Bundesländern längst implementiert wurde. Die neue Förderung

greift in Baden-Württemberg erstmals seit der Einstellung des deutschen Hochsprungmeisters David Nopper zum 1. September des letzten Jahres. Der Wasserballer des SSV Esslingen, Timo van der Bosch, kam am 1. März 2016 hinzu, die Beachvolleyballerin Kim Behrens (Polizeipräsidium Stuttgart) zum 1. Mai ebenso wie zum 1. Juli die für die SG Bietigheim-Bissingen startende Handballerin Antje Lauenroth (Polizeipräsidium Ludwigsburg). Beide sind bereits fertig ausgebildete Polizeibeamtinnen.

Vier weitere Auszubildende

Vier weitere, nämlich Nils-Ole Paul (Fechten), Noemi Meszaros (Fechten), Anna Miggou (Karate) und Jürgen Spieß (Gewichtheben) befinden sich seit dem 1. Juli bzw. 1. September in der Ausbildung zum mittleren oder gehobenen Polizeidienst am Ausbildungsstandort Bruchsal. Der Heidelberger Jürgen Spieß, mehrfacher deutscher Meister und bereits drei Mal bei Olympischen Spielen am Start, ist zwar bereits 32 Jahre alt. Dennoch erhielt er nun die Möglichkeit, eine Ausbildung zum Polizeimeisteranwärter zu absolvieren.

Jährlich können laut Vereinbarung des LSV mit dem Land Baden-Württemberg bis zu zehn Spitzensportler eingestellt werden. Die Gesamtzahl der Förderplätze wird auf 50 begrenzt. Jürgen Augst, seit dem 1. Februar Ansprechpartner für die Spitzensportförderung beim Polizeipräsidium Einsatz, erklärt die Bewerbungsmöglichkeiten wie folgt: „Sportler werden unter anderem von den Olympiastützpunkten gezielt angesprochen. Sie können sich aber auch direkt bei mir informieren und dann über das Institut für Management und Personalgewinnung der Hochschule für Polizei bewerben. Danach fordern wir von Seiten der Polizei beim Spitzenverband eine umfassende sportfachliche Perspektivstellungnahme an. Ziel unseres Engagements ist es ja, vordergründig aktiven Spitzensportlern eine duale Karriere zu ermöglichen“, so Augst. Im Fall des Tauberbischofsheimer Fechters Nils-Ole Paul beispielsweise sieht es nun so aus, dass er in Bruchsal eine neunmonatige Vorausbildung absolviert, danach heimatnah ein sechsmonatiges Grund-





Der Hochspringer David Nopper war im Rahmen der Kooperation mit dem LSV der erste von der Polizei eingestellte Spitzensportler. *Foto: picture-alliance*

praktikum und schließlich ein Jahr lang in Villingen-Schwenningen ein Grundstudium antreten wird. Seine Ausbildung im gehobenen Dienst zum späteren Polizeikommissar dauert insgesamt 45 Monate. „Sollte es nun der Fall sein, dass er aus trainings- oder wettkampftechnischen Gründen über einen längeren Zeitraum ausfallen würde, so kann die Ausbildung in sich gestreckt werden“, erklärt Augst. „Denn wir bieten durchaus ein maßgeschneidertes Leistungspaket an, und zwar sowohl im gehobenen wie mittleren Dienst.“ Was so viel heißt wie: Fördermaßnahmen zur

Aufbereitung versäumter Ausbildungsinhalte, Durchführung von Praktika in örtlicher Nähe zum Trainings- oder Olympiastützpunkt mit flexibler Dienstzeitplanung, Verwendung bei einer Dienststelle, die sich so optimal wie möglich auf die sportlichen Bedürfnisse der jungen Polizisten einstellt. Keine Frage: Die sportlichen Voraussetzungen müssen natürlich stimmen. Um in den Genuss der Spitzensportförderung der Polizei Baden-Württemberg zu kommen, muss der Interessent einem vom Deutschen Olympischen Sportbund anerkannten und geförderten A- oder B-Bundeskader bzw.

C- oder D/C-Nachwuchskader einer olympischen Sportart angehören. Er muss für einen baden-württembergischen Sportverein startberechtigt sein, eine Athletenerklärung unterzeichnet haben und natürlich die bereits genannte positive sportfachliche Stellungnahme des Sportfachverbandes gemeinsam mit dem Olympiastützpunkt nachweisen können. Nächster möglicher Einstellungszeitpunkt ist übrigens der 1. März 2017. Laut Jürgen Augst liegen nach jetzigem Stand bereits mehrere Bewerbungen vor.

„Wichtiger Baustein der dualen Karriereplanung“

Für die neue Präsidentin des LSV Baden-Württemberg, Elvira Menzer-Haasis, ist dieses neu geschaffene Ausbildungskonzept der Landespolizei ein wichtiger Baustein der dualen Karriereplanung der Kaderathleten des Landes. „Ich bin froh darüber, dass es nun auch in Baden-Württemberg zum Wohle unserer Spitzensportler diese Partnerschaft zwischen organisiertem Sport und der Polizei gibt“, so Menzer-Haasis.

Joachim Spägle

Weitere Infos unter: www.spitzensport.polizei-bw.de oder direkt bei Jürgen Augst (07161/616-3580, jueergen.augst@polizei-bwl.de)



Jetzt bewerben!

Zum zehnten Mal vergeben Toto-Lotto und die Baden-Württembergische Sportjugend den Sportjugend-Förderpreis. Dieser ist dotiert mit stolzen 100.000 Euro

Baden-Württembergs Sportvereine dürfen sich freuen: Erneut schreibt die Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Baden-Württembergischen Sportjugend (BWSJ), dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und mit freundlicher Unterstützung des Europa-Parks in Rust einen Sportjugend-Förderpreis aus.

In zwölf Regionen des Landes werden jeweils zehn Preisträger ermittelt. Jeder erhält 2.000 Euro, der Zweite 1.500 Euro, der Dritte 1.000 Euro, der Vierte bis Zehnte immer noch je 400 Euro. Unter den

zwölf Regionalsiegern wird wiederum ein Landessieger ermittelt. Dieser erhält ein zusätzliches Preisgeld von 4.000 Euro. Zudem können Sonderpreise vergeben werden.

Die Bewerbung

Ganz einfach: Bewerbungsformular runterladen, ausfüllen und mit einer Dokumentation absenden an Toto-Lotto. Ein-sendeschluss ist der 31. Dezember 2016. Der Sportjugend-Förderpreis 2016 – eine tolle Idee für alle Sportvereine! Dank Toto-Lotto und dank der Sportorganisation im Land.

Joachim Spägle

LOTTOAWARD

Sportjugend-Förderpreis 2016

Infos zum Wettbewerb und Downloads gibt es im Internet unter www.sportjugendfoerderpreis.de



„Die Zusammenarbeit ist hervorragend“

Der 70-jährige ehemalige Biberacher Grundschul-Rektor Rolf Schmid ist auch in der neuen Wahlperiode Vorsitzender der Fachkommission Sport und Bildung des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSV). Im Interview mit *SPORT in BW* stellt der Vizepräsident des Württembergischen Landessportbundes und Vizepräsident des Württembergischen Tennis-Bundes die neuen Aufgaben seiner Kommission vor

Herr Schmid, Sie leiten seit etwas mehr als zwei Jahren die Fachkommission des LSV Sport und Bildung. Ihre Kommissionsmitglieder sind nach der Neubestellung durch das LSV-Präsidium dieselben wie bisher. Wie empfanden Sie die Zusammenarbeit untereinander in der Vergangenheit?

Die Zusammenarbeit in dieser Fachkommission des LSV war bisher ausgezeichnet, und ich bin sehr froh, dass wir mit derselben Besetzung weiterarbeiten können. Die Fachkommission hat sehr erfolgreich für das LSV-Präsidium Beschlussvorlagen ausgearbeitet, sei es zum Bildungszeitgesetz, zur Herabsetzung des Übungsleiterzuschusses auf das Einstiegsalter 16 Jahre und damit verbundene Regularien, sei es zur Ganztagschule oder auch zur Aufsichtspflicht an den vier Sportschulen im Lande. Mit hoher Fachkompetenz haben sich die Mitglieder in die Diskussionen eingebracht, sodass wir stets eine zielgerichtete Arbeitsvorlage erstellen konnten.

Neu ist die mögliche Hinzunahme eines Experten. Vor welchem Hintergrund geschieht das?

Die Kommission besteht ja aus Vertretern der Sportbünde, die wiederum in großem Maße für die Umsetzung der Themen im Bereich Sport und Bildung zuständig sind. Auch im neuen Präsidialausschuss Leistungssport können Experten hinzugezogen werden. Bei uns ist dies zum Beispiel Tobias

Müller, der neue Vorsitzende der Baden-Württembergischen Sportjugend. Diese diskutiert ja auch intensiv Bildungsthemen, sodass diese Hinzunahme logisch und folgerichtig erscheint. Durch seine bisherige Arbeit in unserer Kommission hat Tobias Müller auch gezeigt, dass seine Aufnahme in unsere Kommission sinnvoll und richtig war.

Mit welchen Themenkomplexen beschäftigt sich die Kommission in den letzten Jahren vorrangig?

Im Vordergrund stand selbstverständlich die Begleitung des Zustandekommens der Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit von Schule und Sport beim Thema Ganztagschule. Hier war der organisierte Sport Vorreiter. In Folge der Rahmenvereinbarung gab es viele Abstimmungen mit dem Kultusministerium zur Ausgestaltung der Muster-Kooperationsvereinbarungen zwischen Sportvereinen und Ganztagschulen. Des Weiteren konnten wir die Bildungsplanreform in Gremien und auch inhaltlich begleiten. Im Rahmen der Anhörung der neuen Bildungspläne haben Heinz Janalik und ich eine kritische Stellungnahme formuliert, welche vom Kultusministerium aber leider in einigen Punkten nicht berücksichtigt wurde.

Erfolgreicher lief es da im Bereich der Kooperationen Schule/Verein.

Ja, dieses Programm ist seit Jahren ein erfolgreicher Bestandteil in der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen. Wir haben rund 5.700 Anträge in Baden-Württemberg. Ich selbst leite die Landesarbeitsgemeinschaft „Kooperation Schule und Verein“. Ähnlich erfolgreich sind bekanntlich auch die Schülermento-



Rolf Schmid Foto: LSV

ren-Ausbildungen mit bislang 20.000 Absolventen.

Im Zuge des Solidarpakts Sport III mit der Landesregierung wird die Förderung für Übungsleiter erhöht. Wie bewerten Sie diese Erhöhung?

Ich bin darüber sehr froh. Unsere Gesellschaft profitiert vom Ehrenamt und wir im Sport im Besonderen. Die bisherige Höchstpauschale von 360 Euro war sicherlich lange eine richtige Zuschusshöhe, es war nun aber auch an der Zeit, diese zu erhöhen. Die Landesregierung hat dies in den Gesprächen mit dem LSV erkannt, und wir können deshalb ab 2017 für Übungsleiter eine Höchstpauschale von 500 Euro an die Vereine weiterleiten. Aber nicht nur dies wurde erreicht: Künftig können auch Übungsleiter im Vereinsmanagement und Jugendleiter eine Übungsleiterpauschale erhalten.

Kontrovers diskutiert wurde das noch von der alten Landesregierung verabschiedete Bildungszeitgesetz, in dessen Rahmen nun auch für die Qualifizierung für ehrenamtliche Arbeit fünf Tage Bildungsurlaub beantragt werden kann. Befürworten Sie dieses Gesetz?

Ich sehe dieses Gesetz in der Tat positiv, da es die Ehrenamtlichen nun in die Lage versetzt, beispielsweise die Übungsleiter-Ausbildung während der Arbeits- oder Ausbildungszeit zu absolvieren. Ich befürworte dies vor allen Dingen vor dem Hintergrund, dass wir nicht immer nur von der Förderung des Ehrenamts sprechen, sondern das Ehrenamt auch in der Praxis unterstützen sollten.

Welche aktuellen Themen beschäftigen Sie und Ihre Kommission zudem?

Ganz aktuell ist der Bildungsgipfel mit der neuen Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann. Hier wollen wir klar und deutlich Forderungen seitens des Sports formulieren. ■

Das Gespräch führte
Joachim Spägle

Die Fachkommission Sport und Bildung

- Rolf Schmid (Vorsitz)
- Magdalena Heer (BSB Freiburg)
- Christian Reinschmidt (BSB Freiburg)
- Fiona Eckert (BSB Nord)
- Wolfgang Eitel (BSB Nord)
- Petra Walther (WLSB)
- Jürgen Heimbach (WLSB, Geschäftsführung)
- Tobias Müller (BWS), Experte

Informative Anti-Doping-Veranstaltung beim LSV mit (von links): Benedikt Gilles (NADA), der LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis, Prof. Dr. Dr. Heiko Striegel und der Referentin für Dopingprävention des LSV, Katja Herwerth.

Foto: Joachim Spägele



Wir alle – gemeinsam gegen Doping

Infoveranstaltung des LSV zum Thema Dopingprävention stieß bei den Fachverbänden auf großen Zuspruch



Kurzweilig, prägnant, informativ: Die diesjährige Anti-Doping-Veranstaltung des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSV) war es absolut wert, dabei gewesen zu sein. So der einhellige Tenor der anwesenden Vertreter der Fachverbände im SpOrt in Stuttgart. Ob Vorstandsmitglieder, Trainer oder Verbandsärzte: Die Kurzvorträge bzw. Präsentationen der Referenten lieferten für jeden etwas. Und machten einmal mehr die führende Rolle, die der LSV unter den Landessportbünden im Rahmen der Dopingprävention einnimmt, deutlich.

Die LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis unterstrich denn auch in ihrem Grußwort die Bedeutung der Dopingprävention insbesondere im Bereich der Nachwuchsathleten und nannte den Anti-Doping-Beauftragten des LSV, Prof. Dr. Dr. Heiko Striegel, eine „wichtige Stütze im Kampf gegen Doping“. Der Landessportverband tut alles, um mit ihm und Katja Herwerth, der Referentin für Dopingprävention, den Fachverbänden eine größtmögliche Hilfestellung bei diesem wichtigen Thema zu geben“, so die Präsidentin. Katja Herwerth bot den Fachverbänden jegliche Unterstützung an. „Ich komme gerne auch kurzfristig zu Veranstaltungen Ihrer Kaderathleten, um dort

Vorträge zur Dopingprävention zu halten und stehe auch den Anti-Doping-Beauftragten jederzeit zur Verfügung.“

Neues von den Anti-Doping-Agenturen NADA und WADA

Prof. Dr. Dr. Heiko Striegel ging in seinem Kurzvortrag insbesondere ein auf Neuerungen im WADA- und NADA-Code 2017 und erläuterte Änderungen der aktuellen Verbotliste von Medikamenten. Er erwähnte die Problematik in Bezug auf die Unwissenheit von Sportlern und teilweise auch von Ärzten in Bezug auf Medikamente, die zu einem Dopingvergehen führen könnten. „Das immer noch aktuelle klassische Beispiel ist, dass bei Grippe oder Erkältung Aspirin Complex nicht, während Aspirin Direkt erlaubt ist. Gleichzeitig muss bei chronischen Erkrankungen unbedingt darauf geachtet werden, welche Medikamente zulässig bzw. auch nur mit einer Ausnahmegenehmigung erlaubt sind oder nicht“, so der LSV-Anti-Doping-Beauftragte.

Aufgaben der NADA

Interessante Einblicke in die Arbeit der Nationalen Anti Doping Agentur lieferte der Projektleiter Ressort Prävention, Benedikt Gilles, der darüber informierte, dass es die vordringliche Aufgabe seiner Agentur nicht

nur sei Dopingvergehen aufzudecken, sondern bereits im Vorfeld wichtige Arbeit in der Prävention zu leisten. „Wir möchten gemeinsam mit den Athleten dafür sorgen, dass ihr Sport nicht durch Dopingvergehen kaputt gemacht wird. Wir möchten die Athleten begleiten“, so Gilles, der ergänzte, dass die Zielgruppe der Arbeit der NADA aber nicht nur der Athlet, sondern Trainer, Lehrer, Eltern, Betreuer und Beauftragte sei. Auf der Website www.gemeinsam-gegen-doping.de, so Gilles, finde man zahlreiche Praxismodelle, Beispiellisten, Filme, eine elektronische Bibliothek, E-Learning-Programme und auch ein Spiel, die für alle Interessierten wertvolle Tipps und Hilfestellungen lieferten. Vor allen Dingen, so Gilles, soll verhindert werden, dass gerade junge Athleten aus Unwissenheit ein Dopingvergehen begingen. ■

Joachim Spägele

Weitere Infos unter:

www.nada.de
(benedikt.gilles@nada.de)
www.dopingpraeventionsplan.de
www.gemeinsam-gegen-doping.de
katja.herwerth@sport-medizin.eu



Jan Holze Nachfolger von Ingo Weiss

Vollversammlung der Deutschen Sportjugend fand in Mainz statt. BWSJ-Vorsitzender Tobias Müller: „Ingo Weiss verlässt die dsj in einem ausgezeichneten Zustand“

Die Delegierten der Baden-Württembergischen Sportjugend (BWSJ) haben Ende Oktober gemeinsam mit rund 300 weiteren Sportjugendvertretern bei der Vollversammlung der Deutschen Sportjugend (dsj) im Kurfürstlichen Schloss zu Mainz einen neuen Vorstand gewählt. Dabei ist Jan Holze mit 97,5 Prozent der Stimmen zum neuen Vorsitzenden der Deutschen Sportjugend gewählt worden.

Der 35-jährige Jurist aus Güstrow (Mecklenburg-Vorpommern) war bereits seit 2010 stellvertretender Vorsitzender und tritt nun die Nachfolge von Ingo Weiss (Münster) an, der nach 14 Jahren nicht mehr für den Vorsitz kandidiert hatte. „Ich bin überwältigt von dem großen Vertrauen, das mir die Mitgliedsorganisationen mit diesem Wahlergebnis ausgesprochen haben“, sagte Holze nach der Wahl. „Ich werde alles daran setzen, dass die Deutsche Sportjugend auch weiterhin mit starkem Profil nach außen auftritt und ihre vielfältigen Themen in der Gesellschaft platziert. Gerade das Engagement junger Menschen im Sport gilt es weiter zu stärken und zu fördern. Als größte Jugendorganisation Deutschlands mit mehr als 9,8 Millionen Mitgliedschaften sind wir sportlich kompetent, sozial engagiert, ein Erfahrungsraum für Engagierte und international aktiv“, umriss er die vier Profile der dsj. Durch seine Wahl zum Vorsitzenden der Deutschen Sportjugend ist Holze automatisch auch Mitglied des Präsidiums des



Die baden-württembergische Delegation in Mainz, von links: Selina Schöne, Bernd Röber, Anne Krause, Volker Liebener, Friederike Link, Jasmin Ben Dallal, Andreas Schmid, Dilek Kämmerle, Tobias Müller und Jens Jakob. Beide Fotos: BWSJ



Tobias Müller, der Vorsitzende der Baden-Württembergischen Sportjugend (links) mit Jan Holze, dem neuen Vorsitzenden der Deutschen Sportjugend.

Deutschen Olympischen Sportbundes. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Benny Folkmann (Deutsche Fußballjugend) gewählt. Stefan Raid (Deutsche Basketballjugend) ist neues Vorstandsmitglied für Finanzen. Zu den weiteren Mitgliedern des Vorstandes wurden Tobias Dollase (Berliner Sportjugend), Lisa Druba (Sportjugend Nordrhein-Westfalen), Tamara Rosenbach (CVJM Jugend) und Kirsten Hasenpusch (Deutsche Motorsportjugend) gewählt.

Alfons Hörmann würdigte Ingo Weiss
Alfons Hörmann, der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, würdigte den ausscheidenden Ingo Weiss in seiner Rede gebührend. Der ehemalige dsj-Vorsitzende zeige beeindruckend, welche positive Engagementkarrieren aus dem deutschen Kinder- und Jugendsport entstehen können. Weiss sei das einzige aktuelle DOSB-Präsidiumsmitglied, welches vor zehn Jahren die Fusion von NOK und DSB miterlebt habe und für ihn auch deshalb immer ein wertvoller Ratgeber gewesen. Hörmann dankte Weiss für sei-

dsj-Jugendevent in Berlin

Vom 3. bis 10. Juni 2017 veranstaltet die Deutsche Sportjugend in Berlin ein Jugendevent unter dem Titel „jugend.macht.sport!“. Dieses findet in Kooperation mit der Deutschen Turnerjugend im Rahmen des Internationalen Deutschen Turnfestes statt. Alles Weitere unter: www.lsvbw.de/dsj-jugendevent-2017-jugend-macht-sport/

nen außerordentlichen Einsatz für Kinder und Jugendliche im deutschen Sport. Dem neuen Vorsitzenden Holze und seinem Vorstand bot er die partnerschaftliche Zusammenarbeit an. Auch Tobias Müller, der Vorsitzende der Baden-Württembergischen Sportjugend, würdigte Weiss mit einem Abschiedsgeschenk und Dank. „Ingo Weiss verlässt die Deutsche Sportjugend in einem ausgezeichneten Zustand! Mit Jan Holze und dem neuen dsj-Vorstand wird die enge fachliche Zusammenarbeit nahtlos fortgesetzt“, so Müller.

dsj/Sebastian Kreder/Bernd Röber

Willkommen im Sport!

Der Deutsche Olympische Sportbund und die Deutsche Sportjugend fördern mit dem Projekt „Willkommen im Sport“ (WiS) Sportvereine, die sich mit Sportangeboten um Geflüchtete kümmern

„Willkommen im Sport“! Ein schöner Slogan, den sich der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Deutsche Sportjugend (DSJ) für ihr Projekt haben einfallen lassen. Er signalisiert die Bereitschaft zur Aufnahme und verdeutlicht, dass sich der organisierte Sport um Neuankömmlinge kümmern möchte.

Das tun bundesweit inzwischen immer mehr Vereine, 13 Landessportverbände beteiligen sich an der Initiative. Die Mittel dafür stellen die Staatsministerin Aydan Özoğuz, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, und das Internationale Olympische Komitee (IOC) zur Verfügung. Kerngedanke des Vorhabens ist, so Walter Schneeloch, Vizepräsident des DOSB: „Ohne Willkommen kein Ankommen. Der Sport bietet hervorragende Möglichkeiten, Willkommenskultur in nachhaltige Integration zu überführen.“ Deshalb will WiS Ehrenamtliche und Sportvereine in ihrer Arbeit unterstützen und die Geflüchteten schon in ihren jeweiligen Einrichtungen an niedrigschwellige Sport- und Bewegungsangebote heranzuführen.

Vorbildliche Betreuung in Villingen-Schwenningen

Auch Vereine in Baden-Württemberg sind mit von der Partie. Der Boxing VS in Villingen-Schwenningen betreut schon seit vielen Jahren Menschen mit Migrationshintergrund. Dabei war und ist dessen Ziel, in der Sportart mit dem vermutlich höchsten Zuwandereranteil von rund 90 Prozent, das Verhalten auffälliger Schüler an verschiedenen Schulen in Villingen-Schwenningen durch außerunterrichtliche Boxangebote positiv zu beeinflussen. Da war es naheliegend, sich auch um den Personenkreis der Geflüchteten zu kümmern, zumal sich die Unterkünfte in räumlicher Nähe zu den Trainingsräumen des Boxing VS befinden. Den Weg zum Boxen finden die geflüchteten Jugendlichen über die Stiftung Pro Kids, die sie bei Interesse am Boxen an den Verein vermittelt. Erfreulicherweise unterstützt die Stiftung den Verein bei der Anschaffung der Boxausrüstung für

die Geflüchteten. Über das Sportliche hinaus bietet der Boxing VS auch Nachhilfeunterricht und Hausaufgabenbetreuung für die Geflüchteten an und trägt damit zu einer ganzheitlichen Integration bei.

Auch Schwimmvereine engagiert

In der Sportart Schwimmen engagieren sich mehrere Vereine des Schwimmverbands Württemberg (SVW) und bieten über das Jahr verteilt Schwimmkurse an. Unter den Teilnehmern sind auch einige Geflüchtete, die über das Mittelmeer nach Europa kamen und entsprechend traumatische Erfahrungen und Erlebnisse machen mussten. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb gewöhnen sie sich nach und nach und dank des großen Einfühlungsvermö-



Boxen ist bei Geflüchteten eine beliebte Sportart.
Foto: LSBNRW

gens der Schwimmtrainer an das Element Wasser. So wie in Heilbronn. Für die Leitung der Schwimmabteilung der DJK Heilbronn war klar, dass sich ein Verein mit christlichem Weltbild um diese Personen kümmern muss. „Alles andere“, so Abteilungsleiter Armin Süßenbach, „wäre nicht nachvollziehbar.“ Mit 180 Mitgliedern



ist die Schwimmabteilung eine der größten der DJK Heilbronn. In Zusammenarbeit mit den Flüchtlingsunterkünften in den Ortsteilen Affaltrach und Eschenau

der Gemeinde Obersulm bietet die DJK am Montagabend Schwimmkurse für Geflüchtete an. Dazu nehmen die Geflüchteten an den sowieso stattfindenden Schwimmkursen für Kinder teil, sodass einheimische Kinder und Flüchtlingskinder miteinander schwimmen lernen. Nach erfolgreich durchgeführtem Schwimmkurs wechseln die Kinder in die anderen Schwimmgruppen des Vereins und können dort ihre Fähigkeiten weiter verbessern.

Auch der TSV Gammertingen hat sich die Integration von Geflüchteten im Sport und im sozialen Bereich auf die Agenda geschrieben und will den Jugendlichen und jungen erwachsenen Geflüchteten mit Sport- und Freizeitangeboten eine Perspektive bieten, um sich in die Bürgerschaft in Gammertingen zu integrieren. Dazu ist der Verein eine Kooperation mit dem Lebenshaus Schwäbische Alb eingegangen. Die Gemeinschaft für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie e. V. hat Patenschaften für die beim TSV Gammertingen sporttreibenden Geflüchteten übernommen und finanziert beispielsweise die Mitgliedsbeiträge oder Kursgebühren. Neben der Fußball- und der Leichtathletikabteilung, in denen Geflüchtete aktiv sind, bietet die Schwimmabteilung Schwimmkurse an.

Ein weiterer Verein ist der PSV Stuttgart. Zu Beginn des Jahres hat die Schwimmabteilung erste Erfahrungen im Rahmen eines Schwimmkurses mit geflüchteten Kindern gemacht und feststellen müssen, dass die typisch deutschen Tugenden wie Pünktlichkeit oder Einhaltung von Absprachen noch verbesserungsbedürftig sind. Zu Beginn des Kurses kamen ganz viele, dann ganz wenige, dann ganz andere. Zu guter Letzt haben zehn Personen die Schwimmfähigkeit erlangt. Trotz dieser Turbulenzen empfanden die Trainer diese Erfahrung dennoch als persönliche Bereicherung.

Torsten Schnittker

Gauck ehrte Rio-Medaillengewinner mit dem Silbernen Lorbeerblatt

Anlässlich der Verleihung des Silbernen Lorbeerblattes in Berlin an die deutschen Medaillengewinner von Rio de Janeiro hat sich der Bundespräsident für Olympische Spiele in Deutschland ausgesprochen

Bundespräsident Joachim Gauck ehrte in Berlin die deutschen Medaillengewinner der Olympischen und Paralympischen Spiele von Rio de Janeiro. „Ich kann mir schon vorstellen und würde es gut finden, dass man die Olympischen Spiele

mal wieder nach Deutschland holt. Das wäre doch wirklich etwas besonders Schönes“, sagte Joachim Gauck in seiner Rede.

Er akzeptiere zwar die jüngsten Entscheidungen gegen Olympia aus Hamburg und München und er verstehe und teile auch „das große Unbehagen gegenüber bestimmten Sportorganisationen.“ Aber wenn man nun „verlorenes Vertrauen zurückgewinnt“, sagte Gauck, dann sehe er gute Chancen für eine spätere deutsche Olympiabewerbung. „Auf solche Erfolge, auf Sportler wie Sie, sind wir alle stolz. Deshalb sagt Ihnen heute nicht nur Joachim Gauck, sondern ganz Deutschland Dank mit dem Silbernen Lorbeerblatt“, so der Bundespräsident. Gauck sprach im Beisein des Bundesinnenministers Thomas de Maizière jedoch auch kritisch das Thema Do-

ping an. „Doping zerstört nicht nur die Gesundheit der Sportler, es zerstört den Sport selbst“, sagte Gauck: „Wir wollen das nicht akzeptieren!“ Dafür gab es Applaus der Athleten.

Das Silberne Lorbeerblatt wurde am 23. Juni 1950 vom damaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss gestiftet. Erstmals in einer gemeinsamen Feierstunde ausgezeichnet wurden die Athleten 1993 vom damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker.

sid/DOSB/Joachim Spägle



Der baden-württembergische Paralympics-Goldmedaillengewinner Niko Kappel (links neben Bundespräsident Joachim Gauck) mit einem Teil der mit dem Silbernen Lorbeerblatt ausgezeichneten Medaillengewinner von Rio. Foto: picture-alliance

Erklärung des LSV zur Leistungssportreform des DOSB

Nach einem Treffen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) im Oktober mit Vertretern der Landessportbünde, der Spitzensportfachverbände und des Bundesministeriums des Innern in Frankfurt zur Vorstellung der angestrebten Leistungssportreform erklärte die Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg, Elvira Menzer-Haasis:

„Wir begrüßen die Leistungssportreform, die uns in einem vierstündigen Treffen ausführlich vorgestellt wurde, wengleich aus unserer Sicht noch nachjustiert werden muss. Besonders unterstützen wir die angekündigte verstärkte Einbeziehung der Landessportbünde und -verbände in die Strukturgespräche und Entscheidungsprozesse“, so Menzer-Haasis.

Auch machte sie noch einmal auf die be-

sondere Situation der vier Olympiastützpunkte in Baden-Württemberg aufmerksam und sprach sich für ein dezentrales Modell aus. „Wir könnten uns vorstellen, dass es einen Träger ‘Olympiastützpunkte Baden-Württemberg’ gibt, ganz im Sinne eines Schnittstellenmanagements. Damit könnten zum Beispiel Anstellungsträgerschaften vereinheitlicht werden. Allein aufgrund der Mitfinanzierung der Standorte durch die Länder und Kommunen brauchen wir starke dezentrale Strukturen. Die Olympiastützpunkte sollen sich weiterhin auf ihre originären, qualitativ hochwertigen Serviceleistungen, wie zum Beispiel Laufbahnberatung, Leistungsdiagnostik oder Ernährungsberatung, konzentrieren können. Dieses Modell wird auch von unserer Kultus- und Sportministerin Dr. Susanne Eisenmann unterstützt.“

LSV

Weihnachtswünsche

Das Jahr 2016 ist schon fast wieder zu Ende. Es ist uns ein Bedürfnis, auch an dieser Stelle all denen Dank zu sagen, mit denen wir das gesamte Jahr über zusammenarbeiten durften. Dies sind vor allen Dingen die Mitglieder und Mitarbeiter in den zahlreichen Vereinen und Verbänden des Sports in Baden-Württemberg, den Sportbünden, den Kolleginnen und Kollegen im Präsidium des Landessportverbandes, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Geschäftsstelle sowie dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport.

Wir wünschen allen eine gesegnete Adventszeit, geruhsame Weihnachtsfeiertage und einen gesunden, erfolgreichen Start ins neue Jahr.

Landessportverband Baden-Württemberg e.V.
Elvira-Menzer-Haasis, Präsidentin
Ulrich Derad, Hauptgeschäftsführer

Dank Toto-Lotto!



Neuer Gymnastikraum für die Sportgemeinschaft Stupferich

Die Turnhalle der Sportgemeinschaft Stupferich war in der Vergangenheit sehr oft für bestimmte Kursangebote und insbesondere kleine Gruppen viel zu groß und dementsprechend auch etwas ungemütlich. Gewünscht war aber seit längerem ein neuer Gymnastikraum.

Da über den Geräteräumen bereits eine Zwischendecke vorhanden war und ursprünglich dort eine Zuschauerempore errichtet werden sollte, war hier eine geeignete Fläche zum Ausbau für einen



Der neue Gymnastikraum der SG Stupferich.

Foto: Verein

Gymnastikraum vorhanden. Diese war zuvor lediglich als Abstellfläche für weniger genutzte Sportgeräte oder auch für die Hallenbestuhlung verwendet worden. Sie wurde jedoch für ihren ursprünglichen Zweck als Zuschauertribüne nie benötigt. Kurzerhand entschied sich der Verein, die Fläche freizuräumen und durch entsprechende Umbaumaßnahmen zu einem Gymnastikraum mit einer Größe von etwa 100 qm umzubauen. Hierzu war es notwendig, den separaten Bereich zur Halle hin mit einer Giebelwand abzutrennen. Des Weiteren wurden in der Außenfassade vier durchgängige Fensterelemente zur Tagesbelichtung eingebaut, welche auch zugleich zu Lüftungszwecken dienen.

Moderne LED-Beleuchtung

Eine Akustikdecke mit eingebauter, dimmbarer LED-Beleuchtung sorgt für eine abwechslungsreiche Atmosphäre, welche die Übungsleiter dann selbst wählen dürfen. Ein Laminat-Bodenbelag mit Holzstrukturen erzeugt nahezu wohnraumähnlichen Charakter und rundet das Gesamtbild ebenso wie die an der Trennwand angebrachte Spiegelwand insgesamt zu einem zwischenzeitlich sehr beliebten Gymnastikraum ab.

Die neuen Trennwände sowie der Deckenbereich wurden entsprechend der heu-

tigen Standards wärmetechnisch so gut isoliert, dass der Raum mit drei Flächenheizkörpern separat beheizt und auf entsprechende, angenehme Temperaturen gebracht werden kann. Ein angrenzender und abgetrennter Geräteraum von 15 qm ermöglicht den Übungsleitern zudem noch die Lagerung ihrer Sportgeräte und sonstigen Utensilien in räumlicher Nähe.

Zuschüsse des BSB Nord

Die Baukosten beliefen sich insgesamt auf rund 100.000 Euro und konnten durch Zuschüsse der Stadt Karlsruhe sowie über den Toto-Lotto-Wettmittelfonds des Landes Baden-Württemberg und somit über den Badischen Sportbund Nord sowie einer gehörigen Portion Eigenleistung und Eigenfinanzierung recht problemlos realisiert werden.

Es war und ist schon immer das oberste Gebot für die Vereinsverantwortlichen der SG Stupferich, den Sporttreibenden zeitgemäße und angenehme Sportanlagen und auch Sportgeräte zur Verfügung zu stellen, was dem Verein letztlich mit dieser neuen Räumlichkeit wiederum bestens gelungen ist.

Einmal mehr gilt: Sport im Verein ist eben besser. Dank Toto-Lotto! ■

LSV-Präsidentin besuchte Lotto Baden-Württemberg

Elvira Menzer-Haasis, die im Juli neugewählte Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSV), besuchte Anfang November zusammen mit Hauptgeschäftsführer Ulrich Derad die Stuttgarter Lotto-Zentrale. Beim Austausch mit Lotto-Geschäftsführerin Marion Caspers-Merk ging es unter anderem um den Erhalt der Förderung des Sports durch die Erträge der staatlichen Lotterien.

Lotto Baden-Württemberg ist seit über 60 Jahren enger Partner des organisierten Sports. Aus den Überschüssen der staatlichen Lotterien werden jährlich Millionen-

beträge an das Land Baden-Württemberg abgeführt. Diese Mittel fließen zum Großteil in den Wettmittelfonds des Landes. Sie werden dort zweckgebunden unter anderem zur Förderung des Sports eingesetzt – allein in diesem Jahr mit 59,3 Millionen Euro. Hinzu kommen die Erträge aus der Sportlotterie GlücksSpirale.

„Ich hatte mit Frau Caspers-Merk ein sehr freundschaftliches und offenes Gespräch. Wir freuen uns über die Unterstützung des organisierten Sports und danken Toto-Lotto Baden-Württemberg für die stets gute Zusammenarbeit“, so die LSV-Präsidentin Menzer-Haasis. ■

Lotto BW/Joachim Spägele



Die LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis (links) besuchte die baden-württembergische Lotto-Chefin Marion Caspers-Merk.

Foto: Lotto BW